

Auszug aus den Redebeiträgen von Sprecher Friedrich Brunner:

Ich möchte sozusagen auf etwas Bewährtes zurückgreifen. Denn ich habe hier vor einem Jahr ein damals gerade erst fertiggestelltes Weihnachtsgedicht des Kelkheimer **Autors Thomas Berger** vorgetragen, das seinerzeit in dem Konzertbericht des Höchster Kreisblatts lobend erwähnt wurde. Das Gedicht ist immer noch unveröffentlicht. Auch ein Grund für mich, es hier noch einmal zu rezitieren! Thomas Berger hat sich zur der Frage "Was heißt eigentlich Weihnachten?" Gedanken gemacht und diese in eine präzise sprachliche Form gebracht. - Er sagt:

Weihnachten heißt
an Neubeginn glauben
und nicht vergessen
dass manche
an Altes sich ketten
gerade an Weihnachten

Weihnachten heißt
Freude empfinden
und nicht vergessen
dass manche
Trübnis leiden
gerade an Weihnachten

Weihnachten heißt
sich anderen schenken
und nicht vergessen
dass manche
dennoch einsam sind
gerade an Weihnachten

Weihnachten heißt
ein Licht entzünden
und nicht vergessen
dass manche
im Dunkeln warten
gerade auf uns

Höchster Kreisblatt

Frankfurter Neue Presse

Dienstag, 15. Dezember 2015
Jahrgang 166 Nr. 291
Seite 11

Benefizkonzert des Gesangvereins Mit dem "Abendfrieden" Gutes für Flüchtlinge tun

15.12.2015 Beim Benefizkonzert des Gesangvereins „Liederkranz“ kam eine schöne Summe für den Runden Tisch Kelkheim zusammen.



Foto: Knapp

Hornau.

Die Adventszeit verbinden viele Menschen mit der Vorfreude auf Weihnachten. Sie nutzen sie zur Besinnung, schaffen sich mehr ruhige Momente und genießen das Zusammensein mit der Familie. Wer den Abend des 3. Adventes in diesem Jahr auf dem Benefizkonzert des Männer-Gesangvereins Liederkranz 1861 verbrachte, konnte sich eine Vielzahl dieser vorweihnachtlichen Sehnsüchte erfüllen.

Genießer im Publikum

Sechs Ensembles sowie eine Handvoll Solisten zauberten eine schöne Stimmung in die weihnachtlich dekorierte Klosterkirche. Es gelang ihnen, ihr Publikum mitzunehmen auf eine klangliche Reise. Darin hatten moderne Popstücke und traditionelle Chorliteratur ebenso Platz wie Gospel und Klassik. Gemeinsam war allen Gruppen, dass sie eine freudig-melancholische und erhabene Atmosphäre verbreiteten. Wie sehr das Publikum diese genoss, ließ sich an dessen Reaktion ablesen. Obwohl die Kirche proppenvoll war, hörten die Besucher konzentriert zu, und es war meist mucksmäuschenstill im Kirchenschiff.

Glanzvoll war etwa die Leistung des Sinfonie- sowie des Bläserorchesters der Eichendorffschule. Unter der Leitung von Kirsten Georgi und Olaf Heim intonierten die beiden Gruppen sehr schöne Weihnachtslieder wie „Christmas Star“ (John Williams) sowie klassische Musik von Max Bruch und Felix Mendelssohn Bartholdy. Denkanstöße lieferte Friedrich Brunner, der wie jedes Jahr im Kloster die Texte und Gedichte las. Dieses Mal erinnerten sie an das hohe und bald bevorstehende christliche Fest und an den Zweck des Benefizkonzertes, ankommende Flüchtlinge und Menschen in Not zu unterstützen.

Die Ensembles taten dies, indem sie hier auf Einladung des Kelkheimer Männergesangsvereines „Liederkranz“ unentgeltlich auftraten. Wunderschön musizierten neben den bereits genannten Gruppen auch die Ensembles der Chorvereinigung Fischbach.

Dirigentin Alina Christina Klepper ließ den Frauenchor etwa „Maria durch den Dornwald ging“ und die „Rainbow Singers“ dann „Glorious Kingdom“ anstimmen. Die Gastgeber haben mit ihrem Chef Ulrich Stoll und ihren Freunden aus der Chorgemeinschaft Kelkheim etwa „Abendfrieden“ (Rudolf Desch) und „Im Abendrot“ (Franz Schubert) vorgetragen.

Stimmungsvolle Lieder präsentierte zudem der Mittel- und Oberstufenchor des Richter-Gymnasiums sowie Tenor Karl Heinz Blößer mit dem „Ave Maria“ von Gounod/Bach.

Die Arbeit der Musiker hat sich gelohnt. Nach Angaben des Vorsitzenden des Männergesangsvereines „Liederkranz“, Ferdinand Dernbach, sind nach Abzug aller Kosten 1100 Euro für die Flüchtlingshilfe „Runder Tisch“ zusammen gekommen. Ein Ergebnis, mit dem der Chor ebenso zufrieden ist wie mit dem Verlauf des gesamten Abends. „Es war schon etwas Gehaltvolles“, freute sich Dernbach. Die Zusammenarbeit mit der Jugend möchte er beibehalten. Ziel sei es, den jungen Musikern eine Bühne vor einem größeren Auditorium zu bereiten.

In seiner Begrüßungsrede appellierte Dernbach an die Besucher, das Thema Flüchtlinge offensiv anzugehen und sich nicht passiv in das eigene Schneckenhaus zu vergraben. „Das Thema geht uns alle an“, betonte er. Dernbach erinnerte daran, dass die Deutschen schon ähnliche Situationen gemeistert hätten und selbst in der Vergangenheit auf Unterstützung angewiesen gewesen seien. Er rief dazu auf, auch künftig zu helfen. „Wir schaffen das, wenn wir wollen.“, unterstrich er. Natürlich könne man nicht alle Probleme auf der Welt lösen, aber der Versuch sei schon ein wichtiger Anfang.

(tay)